

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

manch' ein hüzig Redetournier wurde da am langen Tisch beim perlenden Raß ausgefochten. „Ja, man versuchte sich sogar „in politicis,“ redete über Schulsubvention und deren allfällige Vor- und Nachteile, fand aber, daß der aalglatte Boden der verischmigten Madame Politica etwas zu schlüpfrig sei für gewöhnliche sterbliche Schulmeister.

Schon warf der Lichtschein gespenstige Schatten auf die nachtdunkeln Straßen, als man sich die Hand zum Abschied reichte, und Nacht, tiefe, stille Nacht lag auf den nebelseuchten Wiesen, als ich hinausschritt ins herbstöde Tal. Der Abendwind rauschte in den Tannenwipfeln und jagte, kalte, rauhe Novemberluft durch die Zweige, als ich langsam waldaufwärts meiner stilllieben, waldumfriedeten Bergklaufe zuschritt. Und als ich so einsam bergan schritt, da finierte und phantasierte ich so still für mich hin, und zwar waren es ganz sonderbare Phantasien, die da in meinem Schulmeisterkopf herumjurrten. — Ringsum des Waldes tiefes Schweigen, nur nebenher rieselte ein kleines Bergbächlein. Mir aber kam dieses Rieseln so seltsam eigen, so gar wunderbarlich vor. Es klang mir in meinen Ohren wie das leise, reine Klingen des Goldes im klingenden — Bundesbeutel. — Ja, mir war es, als hörte ich es klingen, als sehe ich es glühen, das blinkende, funkelnde Bundesubventions-Geld, das mit seinem blinkenden Scheine die dunkeln Pfade des geplagten Schulmeisters erhellen soll. (Geschehe es recht bald! Die Red.)

Schon sah ich im Geiste die überlasteten Gesamtschulmeister zu Rektoren der angenehm ruhigen Klassenschulen „degradiert“ (oder besser „avanciert“). Ich sah vor meinen Augen an Stelle meiner altehrwürdigen, verwetterten, dem pfeifenden Nord freien Durchzug gewährenden Schulparade ein neues, stattliches Schulpalais mit stolzen Zinnen und lustigen Türmchen sich erheben und rings um dasselbe herum ein blütenduftiger Garten mit schattenspendender Allee, wo der subventionierte „Herr Lehrer“ nach des Tages Mühe und Sorgen sich in reiner, würziger Luft ergehen kann. Und das alles wird mit seinem Singen und Klingen das Subventionsgold, das klingende, blickbanke Bundesgeld tun.

Ja, Ja, kleiner Waldschulmeister, wenn du dich nur nicht verrechnest, und wenn deine Subventions-Hoffnungen nur nicht so leicht und windfahrig sind, wie das dürre, gilbende Laub, das unter deinen Füßen durch die nächtliche Windstille raschelt.

A. P. in R.

Offene Lehrerstelle.

Infolge Ableben des bisherigen Inhabers wird die **Oberlehrer- und Organistenstelle in Schübelbach** zur Wiederbesetzung mit Antritt auf 1. Mai 1903 ausgeschrieben.

Besoldung Fr. 1350, mit Inbegriff des Rekrutenschulunterrichtes, nebst freier Wohnung im neuen Schulhaus in Schübelbach, in welcher Zentralheizung eingerichtet ist.

Bewerber haben sich, mit Beilage ihrer Zeugnisse und des Lehrerpates für den Kanton Schwyz, bis 6. Januar 1903, beim Präsidenten des Schulrates, Hochw. Herrn Pfarrer **Kuriger in Schübelbach** anzumelden.

Schübelbach, den 12. Dezember 1902.

Der Schulrat.

In zweiter, verbesserter Auflage erschien:

Die Geschichte der kath. Kirche

in ausgearbeiteten Dispositionen zu Vorträgen für Vereine, Schule und Kirche. Zugleich ein kirchengeschichtliches Nachschlage- und Erbauungsbuch für die katholische Familie. Von Anton Ender, Professor. 1072 Seiten. 8°. Broschiert 18.75 Fr. Elegant gebunden 25 Fr.

Die „Kath. Schulzeitung in Donauwörth“ schreibt in Nr. 48, 1901 u. a.: „Das ist ein originelles Buch, wie es bisher auf diesem Gebiete nicht vorhanden war Es ist — entsprechend seinem nächsten Zweck — ein höchst willkommenes, ersehntes Hilfsmittel für vielbeschäftigte Vereinsredner, die hier reiche Vortragsstizzen erhalten, für Prediger, Katecheten, Professoren, um ihre Vorträge durch viele Einzelheiten zu würzen und das Heer der Lügen, schiefen und halben Wahrheiten im Auge zu behalten. Es ist ein Nachschlagebuch für die Studierenden aller Grade . . . ein ausgezeichnetes Lesebuch für jeden nach Fortbildung strebenden Katholiken. Für ein so treffliches, wahrhaftem Bedürfnis entgegenkommendes Buch ist kein Preis zu hoch!“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie durch die
Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G. Einsiedeln (Schweiz).

Schul-Zeichnenpapiere

eigene Fabrikation, Schulformate, ganz oder geschnitten, tadellose Qualität, billige Preise, grösster Absatz; von der Stadt Bern und zahlreichen grossen Gemeinden seit Jahren zur Alleinlieferung acceptiert.

— ♦ — Muster zu Diensten. — ♦ —

Kaiser & Co. Bern.

Schweizerfagen, ermäßigter Preis	statt Fr. 1.50	Fr. —.80
Farner, Grenzbesetzung 1870 (mit 44 Bildern)	" " 8.—	" 4.—
Sonderbundskrieg 1847 (mit 16 Bildern)	" " 2.—	" 1.—
1000 Rezepte für Haus und Feld	" " 3.—	" 1.50
Alpenrosen und Edelweiss, Novellen	" " 1.20	" —.60
Jeremias Gotthelf, Erzählungen	" " 1.—	" —.50
Im Buchthaus, Erlebnisse	" " 1.—	" —.50
Ruhne, Seilswissenschaft,	" " 7.—	" 4.—
Brudner, Hausarzt,	" " 5.—	" 2.50
Zechs Deklamationshefte, sortiert	" " 3.—	" 2.—
Zur Hochzeit (Deklamationsheft) 70 Cts., Theaterstücke, Kalender, Fachbücher für jeden Beruf. Verzeichnis gratis. Anzeiger für das Zürcher Oberland vierteljährlich nur 60 Cts. Siegenachts- und Verkehrszeitung (Kauf und Verkauf von Siegenachtsen.)		
Theaterbuchhandlung und Buchdruckerei J. Witz, Gröningen-Zürich.		



Kronen-Schiefertafeln

Schulschiefertafeln in Tannen- und Buchenrahmen.
Wandtafeln. Schiefertafeln für Hôtels, Restaurants, Keller, Käsereien etc.

In allen grösseren Papeterien erhältlich.

Ein Unterhaltungsblatt von bleibendem Wert!

Einladung zum Abonnement auf:

Alte und Neue Welt.

Illustr. kath. Familienblatt zur Unterhaltung und Belehrung.

37. Jahrgang. 1903.

Monatlich zwei reich illustrierte Hefte à 45 Cts. Mit einer zeitgeschichtlichen „Rundschau in Wort und Bild“ und Beilage „Für die Frauen und Kinder“. Von den Mitarbeitern nennen wir nur: P. Luis Coloma, S. J., H. Sienkiewicz, A. Ahleitner, Margar. von Derken, Anton Schott, Zint-Maishof, M. Herbert.

Birka 1000 Illustrationen im Jahr, darunter mehrere mehrfarbige Kunstbeilagen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und jedes Postamt sowie durch die
Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G. in Einsiedeln.

Die kath. Kirchenmusikalienhandlung von
Ferdinand Schell, Seminar-Musiklehrer in Schwyz.
(Filiale von Börseneckers Sortiment: Inhaber Franz Fruchtinger in Regensburg)
empfiehlt sich zur schnellen und billigen Lieferung aller
katholischen Kirchenmusik
gegen feste Bestellung oder zur Ansicht. Großes Lager kath. Kirchenmusik von sämtlichen Verlegern
nicht Vorrätiges wird in einigen Tagen besorgt. — Kataloge gratis und franko. — Fachmännisch
prompte Bedienung. Ratenzahlungen werden gerne gewährt.

Briefkasten der Redaktion.

1. Allen verehrten Mitarbeitern und Korrespondenten, allen werten Lesern und Leserinnen ein recht' glückseliges Neujahr! Gott mit allen! —
2. Bei allfälliger Doppelzusendung dieser Nummer erbitte umgehende Meldung; Mißgriffe können in Zeiten solcher Umgestaltung unmöglich ausbleiben. Drum Geduld, und nicht gleich lamentiert und resümiert! —
3. Kennt ein Leser Personen, die abonnieren möchten, aber nicht mit Nr. 1 bedacht worden sind, dann mache er gefl. Anzeige. Kurzum, sehe man sich unter Gefinnungsgenossen um und sammle immer noch neue Abonnenten. Mit lugg lan, gewinnt. —
4. Die achttägige Erscheinungsweise setzt ein rege gepflegtes und tunkst knapp gehaltenes Korrespondenzenwesen voraus. Darum herbei aus allen Kantonen; es geht überall was. —
5. Diese Nummer enthält trotz bedeutender Mehrkosten 24 statt nur 16 Seiten, um die dienstbereitwilligen Leistungen verschiedener Korrespondenten nach Möglichkeit zu würdigen. —
6. Künftig kommt das Heft jeweilen Samstags in der Druckerei zur Spedition. Daher ist die heutige Nummer antidiatiert. Korrespondenzen für die laufende Nummer berechnet, müssen daher spätestens Mittwoch abend in der Druckerei sein. Bitte höflich, sich darnach richten zu wollen; Übung macht den Meister. —